Erscheint täglich früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition Johannisgasse 4/5.
Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annoncen der für die nächstfolgende Nummer bestimmten werden in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9200.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr. incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr. Gebühren f. Extrabeilagen 12 Thlr.
Inserate die Spaltzeile 1½ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Local-Comptoir Hainstraße 21.

№ 345. Montag den 11. December. 1871.

* * *

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs wird auch in diesem Jahre ein gemeinsames Festmahl

Dienstag den 12. d. M., Mittags 1½ Uhr

im Hotel de Pologne stattfinden. Wir ersuchen Alle, welche sich daran zu betheiligen beabsichtigen, in den Tagen vom 7. bis 11. d. M. Mittags die Tafelkarten à 1 Thlr. 10 Ngr. daselbst in Empfang zu nehmen. Später Anmeldungen kann Berücksichtigung nicht bestimmt zugesichert werden. Tafelplätze werden nicht reservirt, vielmehr wollen die Theilnehmer, welche zusammen zu sitzen wünschen, bei der Entnahme der Tafelkarten deshalb Vorkehrung machen lassen.

Leipzig, den 2. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Thomasschule.

Zu Geburtsfest Sr. Majestät des Königs werden wir am 12. December Vormittags 9 Uhr im Redeact feiern. Im Namen des Lehrer-Collegiums beehre ich mich zu der Theilnahme an dieser Feier ergebenst einzuladen.

Dr. Eckstein.

Holz-Auction.

Auf dem Kahlschlage in Abtheilung XIV des Burgauer Reviers (am Leutzsch-Wahrener Wege an Allée der Brücke) werden

Montag den 18. d. Mts.

Früh neun Uhr an 45 sehr starke und lange eichene, 21 rüsterne, 40 buchene, 9 ahornene, 1 maßerlener und 11 erlene Klötze, ferner 7 Stück eichene Kahnkniee, 71 rüsterne, 1 ahornene Schirrhölzer, 30 rüsterne Hebebäume und 1½ Raummeter Nutzscheite unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden versteigert.

Leipzig, am 8. December 1871.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Wiederholt bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß für einspännige Schlitten, welche auf öffentlichen Plätzen und Straßen der Stadt oder auf den Bahnhöfen zum Zwecke der Aufnahme von Fahrgästen auffahren, die gleiche Taxe wie für die Droschken zu bezahlen ist.

Etwaige Contraventionen der Kutscher werden mit Geld- oder Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, am 9. December 1871.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Trinckler, Secr.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Nicolaischule zur Submission ausgeschriebenen Schlosser-, so wie Maler- und Anstreicher-Arbeiten sind vergeben, was den unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten hierdurch eröffnet wird.

Leipzig, am 4. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilisch, Ref.

Vermiethung.

Die an der Wiesenstraße Nr. 6 zwischen dem Ahlemann'schen und Polter'schen Grundstücke gelegene, der Thomasschule gehörige und zur späteren Durchführung einer Straße bestimmte Baustelle, Parzelle Nr. 2419 des Flurbuchs, von 51 □R. = 2933 □F. = 9,4 Ar. Flächeninhalt soll anderweit zur Benutzung als Lagerplatz, für gewerbliche Zwecke oder dergleichen vom 1. Januar 1872 an gegen einmonatliche Kündigung an den Meistbietenden vermiethet werden.

Wir fordern Miethlustige hierdurch auf, sich

Dienstag den 19. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,

an Rathsstelle einzufinden und ihre Miethgebote zu eröffnen.

Die Licitations- und Vermiethungsbedingungen liegen daselbst schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 8. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Weihnachts-Bazar.

Leipzig, 11. December. Die Vorbereitungen zu dem in wenig Tagen zu eröffnenden Bazar im Hotel de Pologne sind nunmehr so weit gediehen, daß wir uns bereits heute in der Lage befinden, ein Gesammtbild all der dort ausgebreiteten Herrlichkeiten im Geiste vor uns zu haben. Fast der Aussteller hat die Zahl Fünfzig überschritten, darunter aber ist, dem Princip des Bazars getreu, auf die Vertretung fast aller Gewerbe Branchen Rücksicht genommen, so daß Besucher des Bazars nach jeder Richtung hin ihre Wünsche zu befriedigen im Stande sein werden. Eine gewaltige Anziehungskraft wird auch die Norddeutsche Singspiel-Halle, über deren Vortrefflichkeit nur eine Stimme herrscht, üben, während andererseits auch der Wohnsitz des Bazar-Locals, das Hotel de Pologne, mit den namentlich von der Kinderwelt begrüßten großen, mit Gas erleuchteten Weihnachts-Riesenbäumen geschmückt sein wird. Eröffnung des Bazars findet am Donnerstag, den 14. December statt, und wir wünschen, daß Bestrebungen des Directoriums durch recht starken Besuch belohnt werden möchten.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 10. December. Wenn irgend ein Kunstrichter die Behauptung aufgestellt hat, daß nur Der ein Dichter sein könne, welcher unabhängig im Duftkreise der Grazien schwebe, so dürfte schwerlich kaum an einen unserer bekanntesten Mitbürger gedacht haben, welcher soeben den Beweis geliefert hat, daß auch eine noch so anstrengende medicinische Berufsthätigkeit dem lieblichen Dienste der Musen Arm und Herz widmen könne. Wir meinen den hiesigen Polizeiarzt Herrn Dr. Kühn. Schon vor mehreren Wochen vernahm man, daß Herr Dr. Kühn ein Drama geschrieben und bei der hiesigen Theaterdirection eingereicht habe. Gegenwärtig ist dieses Bühnenstück unter dem Titel: Cola di Renzi (Rienzi), dramatisches Gedicht in fünf Acten, bei Ed. Wartig hier in Buchform erschienen, zugleich mit einem anderen Werke dieser Musen, einem Band Gedichte mit der Aufschrift: „Stimmungen". Wir gestehen, beide Werke mit dem größten Interesse gelesen zu haben. In den Gedichten offenbart sich ein bedeutendes Talent neben einem reichen, die heterogensten Themen umfassenden Empfindungsleben: Das Lied des Vaterlands- und Freiheitslied ist vertreten wie der Ton zarter Lyrik, und in den tönenden Klänge des bitteren Ernstes streut auch der Humor seine Gaben ein. Wir führen die beiden Lieder „von einem alten Schlosse" und „Trost" an, welche geradezu als Muster dienen. Was der Dichter geschrieben, trägt die Vorzüge des Selbstempfundenen und Selbstgemachten an sich; Feind aller falschen Empfindelei, tritt er mit festem energischen Willen auf, er schreibt. Nicht minder verräth Dr. Kühn in seinem Drama, dessen Held der große Tribun ist, Kenntniß des dramatischen Aufbaus und Bühnenwirksamkeit. Die Charakterisirung der Personen ist gut gelungen, die Diction fließend, ohne gesucht zu sein. Verdienstvoll erscheint die Einwebung der Person Petrarca's in das Drama, wodurch den handelnden Personen gleichsam ein prächtiger lyrischer Ruhepunct gegeben ist. Wir begnügen uns mit diesen wenigen Andeutungen und sprechen nur noch die Hoffnung aus, daß in nicht zu ferner Zeit Kühns Renzi lebendig über unsere Bühne gehen möge.

* Leipzig, 9. December. Das Central-Comité der Leipziger Carneval-Gesellschaft für 1872 hielt am 8. d. seine erste Sitzung ab und constituirte sich in herkömmlicher Weise durch Wahl eines Vorsitzenden, eines Stellvertreters, eines Schriftführers und Cassirers. Durch eine fernere Wahl wurden die Vorsitzenden für die einzelnen Zweigcomités, als Zug-, Narrenabend-, Preß-, Corso-, Theater-, Finanz- und Decorations-Comité erwählt. Dieselben haben sich nach freier Wahl aus den Reihen der Mitglieder geeignete Kräfte für ihre Zwecke heranzuziehen und sich nach jeder Richtung hin zu verstärken. In den Sitzungen dieser Comités werden die Details der einzelnen carnevalistischen Thätigkeit berathen und durchgearbeitet, während dem Central-Comité die Oberaufsicht über das Ganze und die Leitung des geschäftlichen Ganges besonders obliegt. Wie in früheren Jahren werden auch für 1872 wieder den Mitgliedern für eingelegte Beträge geboten: eine Narrenkappe, drei Narrenabende, ein Kneipabend, ein Maskenball. Der erste Narrenabend wird in den ersten Tagen des Monat Januar stattfinden, da ein Antrag, noch vor dem Weihnachtsfeste einen Narrenabend abzuhalten, nicht die erforderliche Unterstützung fand und deshalb abgelehnt wurde. Weitere Beschlüsse betrafen noch die sogenannte carnevalistische Theater-Vorstellung, das Anfertigen von Mitgliedskarten, Narrenkappen und dergl. Dinge mehr, die erst späterhin zum Austrag kommen werden.

* Leipzig, 10. December. Eine jedenfalls nicht üble Idee hat die Otto Reichert'sche Handlung am Neumarkt (Marie) dadurch verwirklicht, daß sie für die Schuljugend sogenannte Wunsch-Zettel hat anfertigen lassen, welche die Eltern erkennen lassen, welche angenehme und nützliche Geschenke das Kind sich vom Weihnachtsmanne erbittet. Die Kleinen haben, wie uns mitgetheilt wird, in jener Handlung auf die unentgeltliche Verabreichung eines solchen Wunschzettels Anspruch.

* Leipzig, 10. December. Am gestrigen Abende fand in den Räumlichkeiten des Pantheon das 12. Stiftungsfest des Militair-Veteranen-Vereins für Reudnitz und Umgegend, verbunden mit der Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann, sowie feierliche Begrüßung der aus dem Kriege zurückgekehrten Vereinsmitglieder statt. Der Saal war zu diesem Behufe mit Fahnen und Emblemen, Büsten 2c. sinnig decorirt; an das Concert schloß sich die feierliche Begrüßung der aus dem Kriege zurückgekehrten Vereinsmitglieder, 21 an der Zahl, durch Festjungfrauen und eine Ansprache des Vorstandes, Herrn Schütz, an, während eine Festtafel, bei welcher Toaste auf das Königshaus, die Krieger u. s. w. ausgebracht wurden, und ein darauf folgender fröhlicher Ball das Ende der Festlichkeit bildeten.

y. Leipzig, 9. December. In Dahlen an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn befindet sich seit Jahren ein von Professor Dr. Bock hier als „vortrefflich" empfohlenes, von Leipzig aus mehrfach benutztes Asyl für blödsinnige, resp. schwachsinnige Kinder, die Privatanstalt der Familie Epstein. Was eine Familie als Pflege- und Heilanstalt leisten kann, eine Familie, deren Haupt ein in psychiatrischer Hinsicht gebildeter und erfahrener Mann ist, wie auch die Frau eine besondere Befähigung, Geduld und Ausdauer für diesen seltenen Beruf an den Tag gelegt hat, — das leistet, wie uns bezeugt wird, das Haus Epstein. Die Zahl der aufzunehmenden Kinder ist eine beschränkte, die Aufsicht und Sorgfalt dadurch eine eben so erleichterte, als verbürgte. Dr. Bock erklärt sich zu weiterer Auskunft bereit, wie aus einem Briefe desselben ersichtlich wird.

* Leipzig, 9. December. Im Restaurant Victoria auf der Dresdener Straße, welches hoffentlich demnächst seinen alten Namen „Goldene Säge", wieder annehmen wird, war auf gestern Abend von hiesigen Mitgliedern der socialdemokratischen Arbeiterpartei eine Versammlung veranstaltet worden, zu welcher sich auch Herr Bebel eingefunden hatte. Sofort nach Eröffnung der Versammlung durch den hiesigen Schriftsetzer Ramm wurde jedoch dieselbe von einem anwesenden Polizeicommissar unter Hinweis auf die (im Tageblatt bereits abgedruckte) Bekanntmachung des Polizeiamts aufgelöst.

) Leipzig, 10. December. Die Restaurateure und Gastwirthe hiesiger Stadt halten bekanntlich morgen, Montag, Abend im Restaurationslocal des Herrn Zahn auf der Rosenthalgasse eine Versammlung zur Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten ab. Dasselbe beabsichtigen für nächsten Mittwoch Abend die Restaurateure und Gastwirthe aus der Umgegend Leipzigs ebenfalls in der Zahn'schen Restauration. In dieser Versammlung wird als Gegenstand der Berathung hauptsächlich das vom 1. Januar 1872 ab einzuführende Liter-Maaß und eine damit in Verbindung zu bringende Preiserhöhung des zu verschänkenden Bieres zur Sprache kommen, während in ersterer Versammlung, wie man uns mittheilt, unter Anderm namentlich eine Vereinigung dahin erzielt werden soll, mit Rücksicht auf die erhöhten Fleisch- und Gemüsepreise 2c. 2c. eine entsprechende Preiserhöhung für Warmspeisen, Mittagstisch 2c. eintreten zu lassen.

*** Dresden, 8. December. Eine sehr wichtige Reform wird, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, der Entwurf des neuen Schulgesetzes auch insofern anbahnen, als er die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für das Alter vom vollendeten 14. bis zum 17. Lebensjahre in Vorschlag bringt. Nur Diejenigen sind von dem Besuch dieser Fortbildungsschule befreit, welche bereits in einer anderen Lehranstalt ihre weitere Ausbildung erhalten. — In einer dem Landtag zugegangenen Vorlage bemerkt die Staatsregierung unter Anderem: „Die Frage wegen Aufhebung beziehentlich Ermäßigung der Schlachtsteuer ist in reifliche Erwägung gezogen, eine solche Maßregel aber zur Zeit ebenso unthunlich befunden worden wie eine Abminderung des Aufwands für die Zoll- und Steuer-Verwaltung."

— Auf die so dringend gewünschte Vermehrung der Transportmittel auf den Staatsbahnen gedenkt die Regierung in jedem der nächsten beiden Jahre 1 Million Thaler zu verwenden. Und zwar sollen neu angeschafft werden: 52 Locomotiven, à 19,000 Thlr., 50 Tender, à 2400 Thlr., 30 Personenwagen erster und zweiter Classe, à 2500 Thlr., 90 Personenwagen dritter und vierter Classe, à 1500 Thlr., 25 Gepäckwagen, à 850 Thlr., 1342 einfache Achsen auf bedeckte Güterwagen, à 120 Thlr., 5366 einfache Achsen auf offene Güterwagen, à 375 Thlr. Zusammen kostet dieser ansehnliche Wagenpark 2,909,015 Thlr. Diese Nachricht dürfte im Handelsstande und beim reisenden Publicum Zufriedenheit erregen. Neu ist, daß die Regierung auch Wagen vierter Classe auf den Staatsbahnen einführen will. Das ist insbesondere für die ärmere Classe der Bevölkerung sehr wichtig.

— Das „Kathol. Kirchenblatt" des Herrn Stolle bemerkt gelegentlich der bereits erwähnten Erklärung einiger Katholiken gegen den Protestantentag und für die Jesuiten Folgendes: „So lange durch die Landes-Verfassung die Wirksamkeit des Jesuiten-Ordens in Sachsen ausgeschlossen ist, müssen die Katholiken hier zu Lande dieser Beschränkung sich freilich unterwerfen, und wenn dennoch ein Blatt sich darin gefällt zu behaupten, daß unter den kathol. Geistlichen in Sachsen trotz ihres Verfassungseides doch verkappte Mitglieder des Jesuitenordens sich befinden, so thut es dies blos um seiner Leidenschaft, die kathol. Geistlichen zu verdächtigen, möglichst zu fröhnen." — Daß jene Behauptung unbegründet sei, d. h. also, daß verkappte Jesuiten in Sachsen nicht ihr Weisen treiben, Das wagt Herr Stolle — jedenfalls aus gewichtigen Gründen — nicht offen zu erklären.

— Ueber die sächsische Thronrede sprechen sich die „Chemnitzer Nachrichten" folgendermaßen aus: In der Thronrede Sr. Majestät von Sachsen ist von dem freundlichen Verhältniß Sachsens zu allen auswärtigen Staaten die Rede. Als wir an diese Stelle kamen, hielten wir inne, wandten die Nummer des „Dresdner Journals" um und vergewisserten uns des Datums. Aber es war wirklich die Jahreszahl 1871, nicht 1865 zu lesen. So lebhaft hatte uns der Ausdruck von dem Verhältniß Sachsens zu allen auswärtigen Staaten an die bundestägliche Vergangenheit und an den seligen Herrn v. Beust erinnert. Wir sind fest überzeugt, daß Beust's Geist es war, der im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Dresden spukte, als dort die letzte Hand an die Redaction der Thronrede gelegt wurde. Denn sonst würde sicherlich der Ausdruck von Sachsens Verhältniß zu den auswärtigen Staaten nicht in die Thronrede gekommen sein. „Wie stehen Sie mit X. Z?" fragt Jemand Einen, den er auf der Straße trifft. „O, mein rechter Arm steht ganz gut mit ihm." Was würden wir wohl über eine solche Antwort auf eine solche Frage sagen? Nun, Sachsen ist ein Glied des deutschen Reichskörpers, wie der Arm ein Glied des menschlichen Körpers ist, und Sachsen kann demgemäß keine anderen Beziehungen zu auswärtigen Staaten haben als sie das Deutsche Reich hat. Es ist uns vollständig undenkbar, Sachsen in anderen Verhältnissen zum Ausland zu sehen als Deutschland. Die Geschicke Deutschlands, des Deutschen Reichs sind die Geschicke Sachsens, und seine auswärtigen Beziehungen keine anderen als die Badens, Weimars, Oldenburgs, Schwarzburgs, Altenburgs, mit einem Worte: die Deutschlands.

— Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Bonn, 8. December: Unserer Hochschule droht ein schwerer Verlust durch die Berufung des hochverdienten Anatomen Professors Max Schultze nach Leipzig. Sicherem Vernehmen nach hat das sächsische Ministerium, dem es in den letzten Jahren gelungen, so manche wissenschaftliche Größe allerersten Ranges für die mächtig emporblühende Leipziger Universität zu gewinnen, bereits ehrenvollste Anerbietungen hierhin gelangen lassen. Hoffen wir, daß es unserer Regierung gelinge, den ausgezeichneten Gelehrten Bonn zu erhalten.